
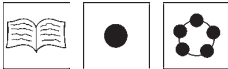



4.2.1 Krieg: Ursachen und Konsequenzen

Lernziele:

Die Schüler sollen


- Krieg als abstrakte Kategorie mit Inhalt füllen und verschiedene Kriegstypen unterscheiden,
- Kriegsursachen kennen lernen und beurteilen,
- die Entstehung von Kriegen und deren Mechanismen von Interessenkonflikt und Eskalation als vermeidbar begreifen und so Krieg nicht als Naturgewalt per se akzeptieren,
- Krieg, den man nur noch vom Hörensagen oder verharmlosend aus Film und Fernsehen kennt, emotional nachvollziehen und so die Folgen von kriegerischen Auseinandersetzungen für das Individuum erfahren,
- erkennen, dass die friedliche Lösung von Konflikten Vorrang vor militärischen Eingriffen haben muss.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. Stunde: Krieg ist ...</p> <p>Der Einstieg in die Unterrichtseinheit erfolgt über die Auseinandersetzung mit Zitaten über den Krieg. Die Beantwortung der Arbeitsaufträge und ihre anschließende Diskussion im Plenum führt zu einer vertieften inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Erklärungsversuchen zum Begriff „Krieg“. Jeder Schüler schreibt dann seinen favorisierten Erklärungsversuch auf einen vorbereiteten Zettel und hängt ihn im Klassenzimmer auf. Bei jüngeren oder leistungsschwächeren Schülern kann der Einstieg alternativ mit dem Rätsel erfolgen. Als Hausaufgabe sollen die Schüler aktuelle Beispiele für kriegerische Ereignisse zusammentragen und nach und nach eine Materialsammlung über aktuelle Konflikte in Form einer ständigen Ausstellung oder Wandzeitung anlegen.</p>	 <p>Die Auswahl lässt sich beliebig erweitern und verändern, weitere Textbeispiele und -anregungen finden sich in den gängigen Zitatensammlungen (z.B. Eberhard Puntsch: Zitate-Handbuch; Lothar Schmidt: Das große Handbuch geflügelter Definitionen). Die Lösungen zum Rätsel M1b lauten:</p> <p><i>senkrecht:</i> Konkurrenz, Asylant, Tod, Uno, Waffenhandel, Bombe, Mine;</p> <p><i>waagrecht:</i> Armut, Kernwaffen, Opfer, Pakt, Aggressor, Nato, Autonomie, Soldat, Terror, Pax, Leid.</p> <p>→ Arbeitsblatt 4.2.1/M1a** → Rätsel 4.2.1/M1b*</p>
<p>2. Stunde: Krieg – warum?</p> <p>Der Songtext stellt den Impuls zur kritischen Auseinandersetzung mit der Frage nach den wirklichen Ursachen von Krieg dar, da hier die Schüler erkennen, dass Kriege nicht nur aufgrund von Zufällen oder menschlichem Versagen entstehen. Wünschenswert wäre ein der Textarbeit vorhergehendes Abspielen des Liedes. Im Anschluss bietet das Arbeitsblatt M2b die Möglichkeit, realistische Kriegsursachen anhand eines überschaubaren und nachvollziehbaren Beispiels zu erarbeiten. Die Ergebnisse der Stillarbeit werden im Plenum ausgewertet und diskutiert.</p>	 <p>Die Konkurrenz innerhalb eines begrenzten Systems um dieselben Ressourcen ist zwar nur eine mögliche Kriegsursache, bietet jedoch den Vorteil, für die Schüler unmittelbar und ohne Vorkenntnisse verständlich zu sein.</p> <p>→ Songtext 4.2.1/M2a* → Arbeitsblatt 4.2.1/M2b**</p>
<p>3. Stunde: Hintergründe und Folgen</p> <p>Die Schüler werden aufgefordert, kriegerische Ereignisse aufzuzählen, an die sie sich erinnern oder von denen sie gehört haben. Ein weiterer Gegenstand des Unterrichts-</p>	 <p>→ Arbeitsblatt 4.2.1/M3a** → Gedicht 4.2.1/M3b***</p>

4.2 Krieg und Frieden

Teil 4

4.2.1 Krieg: Ursachen und Konsequenzen

<p>gesprächs ist die Frage nach deren Ursachen und Verlauf. Danach soll der Versuch unternommen werden, den Kriegsursachen in der Tabelle die gesammelten wirklichen Kriege und Bürgerkriege zuzuordnen. Als Alternative oder zur Vertiefung kann auch ein aktueller Beispieltex aus der Tagespresse herangezogen werden, bei dem analog die Kriegsursachen bestimmt werden. Zum Abschluss der Stunde oder als Hausaufgabe sollen die Schüler die Arbeitsaufträge zum Brecht-Gedicht beantworten, das die Opfer von Kriegen und die ökonomischen Hintergründe kritisch beleuchtet.</p>	
<p>4. Stunde: Filmvorführung</p> <p>Die Schüler sollen sich durch geeignete Beobachtungsaufträge mit dem dargestellten Kriegsgeschehen und der Aussageabsicht des jeweiligen Filmes auseinander setzen.</p>	<p>Die unten aufgeführte Auswahl empfehlenswerter Anti-Kriegsfilme ist nach Altersstufen geordnet, weitere Titel lassen sich über die Medienkataloge der jeweiligen Landes- und Kreisbildstellen ermitteln.</p>
<p>5. Stunde: Schlussbesprechung</p> <p>Abschlussbesprechung des Filmes anhand der Beobachtungen und Eindrücke.</p>	

Tipp: Filme zur Auswahl



- Wicki, Bernhard: Die Brücke. D 1959, 102 Min., ab Klasse 7
- Benedek, Laszlo: Kinder, Mütter und ein General. D 1954, 104 Min., ab Klasse 8
- Loach, Ken: Carla's Song. GB 1996, 127 Min., ab Klasse 8
- Milestone, Lewis: Im Westen nichts Neues. USA 1930, 135 Min., ab Klasse 8
- Hubert, Jean-Loup: Der Krieg ist aus. F 1989, 105 Min., ab Klasse 9
- Tarkowskij, Andrej: Iwans Kindheit. SU 1966, 95 Min., ab Klasse 9
- Johnny zieht in den Krieg. USA 1971, 114 Min., ab Klasse 10
- Schwarzer Regen. 6. August 1945, Hiroshima. J 1988, ab Klasse 10

4.2 Krieg und Frieden

4.2.1/M2b** Krieg: Ursachen und Konsequenzen

Urlaub im „Paradies“

Vierzehn Tage Sonnenschein und Erholung pur – so stand es jedenfalls in dem Prospekt, der die Flugreise in die Dominikanische Republik zum „Schnäppchenpreis“ mit bunten Bildern werbewirksam anpries – die 300 Urlauber in dem abgezäunten Hotelgelände in der Nähe von Santo Domingo werden nicht enttäuscht.

Die überwiegende Mehrheit von ihnen verbringt ihren Tag an der großzügigen Pool-Anlage, wo stets genügend Liegestühle zur Verfügung stehen.

Man geht freundlich miteinander um, besetzt nur freigewordene Liegestühle und gibt diese ohne weiteres für andere Hotelgäste frei, wenn man zum Pool oder an die Bar geht, da man davon ausgehen kann, jederzeit wieder einen freien Liegestuhl zu bekommen.

Als am Wochenanfang weitere 100 Urlaubsgäste eintreffen, ändert sich die Stimmung. Liegestuhlbesitzer, die ihre Plätze verlassen, „markieren“ diese mit Handtüchern, Zeitschriften oder Kleidungsstücken, um ihren Besitzanspruch deutlich zu machen. Einige bitten auch Bekannte oder Nachbarn, „ihren“ Liegestuhl bis zur Rückkehr zu bewachen. Allmählich entsteht so eine Gemeinschaft zwischen den Alteingesessenen, die sich gegen alle Neuankömmlinge richtet.

Am Montagmorgen, zu Beginn der zweiten Urlaubswoche, ändert sich die Situation grundlegend: Während die Liegestuhlbesitzer im Speisesaal ihr Frühstück einnehmen, füllt sich das Hotel mit 200 Touristen, die „last minute“ ihren Urlaub bei einem Billiganbieter gebucht haben. Diese besetzen sofort sämtliche Liegestühle am Pool und verstreuen die Gegenstände, die eigentlich den Besitzanspruch der bisherigen Inhaber bezeugen sollten, auf dem Boden und in den angrenzenden Anlagen.

Zusätzlich rücken sie mit den eroberten Liegestühlen eng zusammen und bilden so eine Art Grenze.

Als die Alteingesessenen an den Pool zurückkehren, kennen Wut und Empörung keine Grenzen. Einige wollen ihre Besitzrechte gegenüber dem „hergelaufenen Pack“ handgreiflich durchsetzen, andere laufen zur Hotelleitung mit der Forderung, ihre Rechte gegenüber den Billigurlaubern zu wahren. Diese berufen sich ihrerseits darauf, ihren Urlaub – wie jeder andere auch – gebucht und bezahlt zu haben. Daher hätten sie ebenso wie die übrigen Gäste ein gleiches Recht auf die unbenutzten Liegestühle.

Arbeitsaufträge:

1. Welche Möglichkeiten der Konfliktaustragung deuten sich an und wie beurteilt ihr sie?
2. Welche Regeln würdet ihr für das Hotel einführen, um das Zusammenleben möglichst reibungslos zu gestalten?
3. Inwiefern kann man dieses Beispiel auf das Zusammenleben von Völkern und Staaten übertragen?

